©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

FEUCHTGEBIETE

Das fordert die Ramsar-Konvention

Ernst Zanini

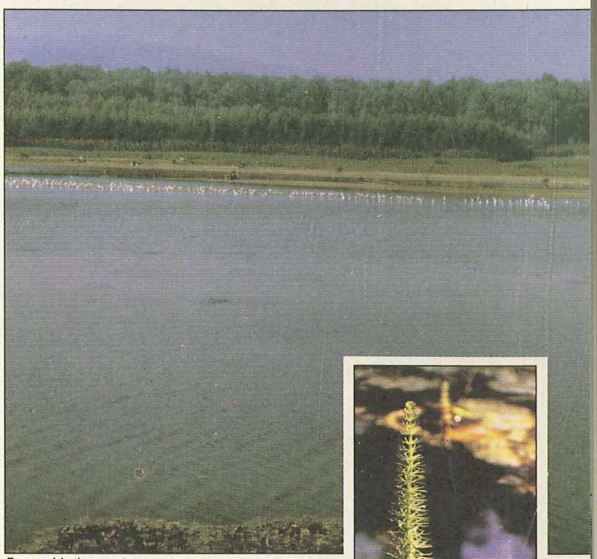
Feuchtgebiete gehören zu den produktivsten Lebensräumen für Tiere und Pflanzen. Zugleich sind sie in ständigem Konflikt mit den Nutzungsansprüchen des Menschen. Die Folge ist ein rapider Rückgang der Feuchtgebiete einerseits und eine ebensolche Abnahme der auf Feuchtgebiete angewiesenen Tier- und Pflanzenarten

Aus diesem Grunde wurde bereits im Jahre 1971 in der Stadt Ramsar in Persien das erste universelle Naturschutzabkommen, nämlich die Konvention über den Schutz der Feuchtgebiete (Ramsarabkommen) unterzeichnet. Im Bewußtsein, daß Feuchtgebiete von großem wirtschaftlichen, kulturellen, wissenschaftlichen und nicht zuletzt Erholungswert sind, haben die Vertragsstaaten dieser Konvention folgende

Verpflichtungen

übernommen:

- Aufnahme mindestens eines Feuchtgebietes in die Liste der Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung.
- Sinnvolle Nutzung der Feuchtgebiete.
- Gegenseitige Kooperation insbesondere bei in mehreren Ländern liegenden Feuchtgebieten.
- Unterschutzstellung von Feuchtgebieten – besonders jener von internationaler Bedeutung.



Fotos: H. Augustin

Innauen bei Braunau

Tannwedel

In die Liste aufgenommen werden können natürliche oder künstliche, ständige oder zeitweise Sumpf-, Moor-, Hochmoor- oder Wasserflächen mit stillem oder fließendem Süß-, Brack- oder Salzwasser einschließlich Meeresflächen, die bei Ebbe nicht tiefer als 6 m sind, die aus ökologischer, botanischer, zoologischer, limnologischer oder hydrologischer Sicht international bedeutsam sind.

Die Größe

spielt dabei keine Rolle. So erstreckt sich das Ramsar-Gebiet „Queen Maud Gulf" in Kanada über mehr als 6 Millionen Hektar, wogegen das kleinste, nämlich „Hosnie Springs" in Australien nur einige 1000 m² umfaßt. Insgesamt wurden bisher über 560 Feuchtgebiete in die Ramsar-Liste aufgenommen; alle Ramsar-Gebiete zusammen sind ca. 36 Millionen Hektar groß.

©Österreichischer Naturschutzbund, download unter www.biologiezentrum.at

Maßnahmen

Die nunmehr 70 Vertragsstaaten zur Ramsar-Konvention sind übereingekommen, rasch entsprechende Maßnahmen zu ergreifen, falls eine Beeinträchtigung oder gar Zerstörung eines international bedeutsamen Feuchtgebietes droht oder schon eingetreten ist. In diesem Fall ist der betreffende Staat verpflichtet, das Ramsar-Büro unverzüglich über die drohende oder eingetretene Änderung des ökologischen Charakters des Feuchtgebietes zu informieren. Das Ramsar-Büro bzw. der ständige Ramsar-Ausschuß kann auch ein Überwachungsverfahren einleiten (Monitoring Procedure), wobei ein oder mehrere Experten das betreffende Ramsar-Gebiet besichtigen und Empfehlungen zur Erhaltung oder Wiederherstellung seines ökologischen Gleichgewichtes erarbeiten. In der Folge ist dem ständigen Ausschuß über die von den lokalen Behörden getroffenen Maßnahmen zu berichten. Bisher wurden über 30 derartige Überprüfungsverfahren durchgeführt.

- Nachdem Feuchtgebiete, wie eingangs erwähnt, unter einem starken Nutzungsdruck stehen, ist einer der weiteren Schwerpunkte, im Rahmen der Ramsar-Konvention Methoden und Möglichkeiten zu entwickeln, die gewährleisten, daß eine allfällige Nutzung eines Feuchtgebietes dauerhaft und ausgewogen erfolgt (Wise Use). Damit soll gewährleistet werden, daß das Ökosystem nicht beeinträchtigt und dessen Nutzung auch für künftige Generationen möglich ist. Diese seit langem im Rahmen der Ramsar-Konvention verfolgte Strategie entspricht damit genau den Intentionen der anläßlich der UNCED in Rio im Jahre 1992 propagierten Einleitung einer aufrechterhaltbaren, die Natur und Umwelt schonenden Entwicklung in allen Lebensbereichen.

Finanzielle Mittel

Damit die Umsetzung der für die Erhaltung bzw. ausgewogene Nutzung entwickelten Konzepte und Projekte nicht an den fehlenden finanziellen Mitteln scheitert, wurde ein eigener Fonds gegründet, der Ramsar-Fonds (Wetland Conservation Fund), der aus freiwilligen Beiträgen von Staaten und nichtstaatlichen Organisationen gespeist wird und ausschließlich Entwicklungsländern zugute kommt. Darüberhinaus ist das Ramsar-Büro auch bei der Schaffung bi- oder multilateraler Finanzierungsmöglichkeiten und Kooperationen zum Schutz von Feuchtgebieten behilflich.

- Österreich ist der Ramsar-Konvention 1983 beigetreten und hat fünf Feuchtgebiete für die Aufnahme in die Liste der Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung genannt: **Donau-March-Thaya-Auen, Untere Lobau, Neusiedlersee, Innstauseen** und **Rheindelta**. In den letzten Jahren sind noch das **Pürgschachener Moor** sowie das **Sablatnigmoor** dazugekommen.
  1991 wurde ein Überprüfungsverfahren hinsichtlich des durch ein Kraftwerksprojekt, aber auch durch die Übernutzung gefährdeten Ramsar-Gebietes Donau-March-Thaya-Auen durchgeführt. In der Folge wurde eine Arbeitsgruppe eingesetzt, in der Mitarbeiter des Umweltministeriums, der NÖ Landesregierung, der Slowakischen Naturschutzbehörde, private Naturschutzorganisationen und des Ramsar-Büros vertreten sind. Diese Arbeitsgruppe hat für die bestmögliche Umsetzung der im Rahmen des Überwachungsverfahrens erarbeiteten Empfehlung zu sorgen.

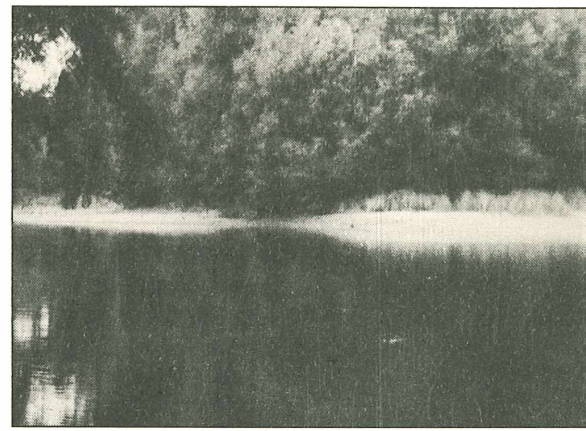
Österreichs Maßnahmen im Rahmen der Ramsar-Konvention

Im vergangenen Jahr hat Österreich eine Reihe von für den Feuchtgebietsschutz im Rahmen der Ramsar-Konvention wichtigen Maßnahmen getroffen:

©Österreichischer Naturschutzbund; download unter www.biologiezentrum.at

1. Beitritt zu den zwei wichtigen Zusatzprotokollen des Ramsar-Abkommens, nämlich dem Pariser Protokoll, aufgrund dessen eine Änderung des Konventionstextes ermöglicht wurde, sowie der Konventionstextänderung von Regina, die zur Errichtung des Ramsar-Büros, des Ramsar-Ausschusses sowie der Vorschreibung von Mitgliedsbeiträgen führte.
2. Beitritt Österreichs zum IWRB, dem Internationalen Büro für Wasservogel- und Feuchtgebietsforschung. Dieses Büro, das sich aus einem weltumspannenden Netz von Experten und Regierungsvertretern zusammensetzt, berät das Ramsar-Büro in fachlichen Fragen und verwaltet die Datenbank über die international bedeutenden Feuchtgebiete.
3. Entschließung des Nationalrats vom 22. 10. 1992, in der das Umweltministerium aufgefordert wurde, einen **Nationalen Ramsarplan** zu erarbeiten und mit den Bundesländern hinsichtlich des Schutzes bestehender und neuer Ramsar-Gebiete Verhandlungen aufzunehmen.
4. Schließlich wurde beschlossen, das Jahr 1993, in dem die 5. Weltkonferenz der Vertragsstaaten in Kushiro, Japan, stattfinden wird, zum Jahr der Feuchtgebiete zu erklären. Aus diesem Anlaß werden eine Vielzahl von Aktivitäten auf Bundes- und Landesebene durchgeführt, wie z. B.

- die Publikation des Buches „Ramsar – Das internationale Abkommen zum Schutz der Feuchtgebiete, der Werdegang der Ramsar-Konvention" sowie die Herausgabe des Posters „Schutz der Feuchtgebiete" durch das Umweltministerium,
- die Organisation der Fachtagung „Monitoring in Feuchtgebieten Mitteleuropas" gemeinsam mit dem OÖ Landesmuseum und dem IWRB,
- Durchführung des Marchwiesenprogramms durch den Distelverein,
- die Gründung der Organisation „Euro-Ducks", einem Pendant zur amerikanischen Organisation „Ducks unlimited" durch die Zentralstelle der Jagdverbände,
- Erklärung des Feuchtgebietsschutzes zum Schwerpunktthema der ARGE Umwelterziehung,
- Erstellung eines Feuchtgebiets- und Streuwieseninventars sowie des Ramsarberichtes Innstauseen durch das Umweltbundesamt,
- Einführung des ex-lege-Feuchtgebietsschutzes im Zuge der Schaffung des neuen Steiermärkischen Naturschutzgesetzes, wie dies z. B. in Kärnten, Salzburg und Tirol bereits Realität ist,
- Erstellung einer Ausstellung sowie Durchführung von Veranstaltungen zum Thema Feuchtgebietsschutz durch den Österreichischen Naturschutzbund.



Donauauen Foto: Hannes Augustin

Es ist zu hoffen, daß durch all diese Maßnahmen ein wesentlicher Beitrag zur Bildung des Bewußtseins sowie zur Verbreitung des Wissens über den unersetzlichen Wert von Feuchtgebieten geleistet und deren Schutz in Zukunft noch wirkungsvoller gestaltet werden kann als bisher.

ORR Dr. Ernst Zanini, Vertreter der Nationalen Agentur des Europarates, Amt der Stmk. Landesregierung, Abt. f. Naturschutz, Karmeliterplatz 2, A-8010 Graz.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Natur und Land (vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz)

Jahr/Year: 1993

Band/Volume: 1993_2

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: Das Jahr der Feuchtgebiete 51-53